

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

FRITAG, 4. SEPTEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 205

Washington hat wenig Hoffnung auf positive sowjetische Reaktion

Antwort nicht vor den Wahlen erwartet / Deutsches Echo günstig

WASHINGTON. In Washington hat man nach den bis jetzt vorliegenden Äußerungen wenig oder gar keine Hoffnung, daß die Sowjetregierung die Einladung der Westmächte zu einer Außenministerkonferenz am 15. Oktober in Lugano annimmt. In der amerikanischen Bundeshauptstadt wird die Auffassung vertreten, daß die Note ebenso wie die vorangegangene Sowjetnote in erster Linie an die westdeutsche Wählerschaft gerichtet sei, der bewiesen werden solle, daß der Westen und nicht die Sowjetunion für die immer noch andauernde Spaltung Deutschlands verantwortlich ist.

Diplomatische Kreise in Moskau halten es für unwahrscheinlich, daß die Sowjetunion die Note der Westmächte vor den Bundestagswahlen beantworten wird. In der Beurteilung der zu erwartenden sowjetischen Reaktion auf die Einladung waren sich diese Kreise nicht sicher. Optimistischer wurde die Note von den westdeutschen Regierungsparteien und der Opposition aufgenommen. Bundeskanzler Dr. Adenauer und der Oppositionsführer Erich Ollenhauer begrüßten, wie in einem

Teil unserer Auflage berichtet, Inhalt und Form der neuen Note. Ollenhauer stellte fest, daß der in der Note ausgesprochene Wunsch, endlich in echten Verhandlungen zu einer Verständigung zu kommen, einem seit mehr als einem Jahr geäußerten Wunsch der SPD entspreche. Besonders beachtenswert und realistisch erscheine der SPD der Wunsch der Westmächte, auf der Außenministerkonferenz in erster Linie die Frage der freien Wahlen und des Status der künftigen deutschen Regierung zu behandeln. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, erklärte, daß auf Grund der westalliierten Antwortnote das Zustandekommen einer Viermächtekonferenz zu erwarten sei.

Als einen „Beweis des guten Willens“ bezeichnete Vizekanzler Blücher (FDP) die Einladung der Westmächte an die Sowjetunion. „Der Westen stellt nicht, so wie dies die letzte Sowjetnote tat, Bedingungen, und seine Note enthält nicht Vorschläge, die von vornherein ein Verhandlungsergebnis präjudizieren oder eine Verhandlung unmöglich machen sollen.“

Adenauer appelliert an Malenkow

Sowjetunion soll den Weg zur Wiedervereinigung freimachen

BONN. Bundeskanzler Adenauer richtete in einer Erklärung zu der Note der Westmächte den dringenden Appell an den sowjetischen Regierungschef Malenkow, das Angebot der westalliierten Regierungen anzunehmen und damit den Weg freizumachen für die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit.

Adenauer erklärte, wenn die sowjetische Regierung sich bereit finde, eine echte freibleibende Lösung des deutschen Problems zusammen mit anderen Mächten zu suchen, könnten die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben der Völker geschaffen werden.

Immer noch Streiks

BERLIN. Über neue Proteststreiks der Arbeiterschaft in der Sowjetzone gegen niedrige Löhne und schlechte Lebensmittelversorgung berichtete am Donnerstag der „Untersuchungsausschuß Freieiliger Juristen“. Sowohl die Arbeiter der August-Bebel-Hütte in Helbra als auch die Belegschaften der Silber- und Kupferhütte in Hettstedt haben nach Informationen des Ausschusses am 28. August die Arbeit niedergelegt, um die Bewilligung versprochener Lohn- und Lebensmittelzulagen zu erzwingen. Die Arbeit wurde wieder aufgenommen, nachdem eine Kommission des Ministeriums für Erzebergbau und Hüttenwesen im Anschluß an erregte Diskussionen mit den Belegschaften die Erfüllung der Forderungen zugesagt hatte.



Der britische Pilot Major Neville Duke hat mit einem Hawker-Düsenjäger die höchste Geschwindigkeit erreicht, die jemals von einem Menschen geflogen wurde: 1152 Stundenkilometer. Der Flug wird jedoch nicht als Weltrekord anerkannt, da die neue Zeit mindestens ein Prozent über dem alten Rekord liegen muß, der von einem amerikanischen Sabre-Jet mit 1152 Stundenkilometer gehalten wird. Duke läßt jedoch nicht locker und unternimmt neue Versuche. Bild: Keystone

Italiens Flotte demonstriert

Zu dem italienischen Flottenverband, der diese Tage im Hafen von Venedig plötzlich vor Anker ging, gehörten auch diese beiden Zerstörer „Aviere“ und „Artigliere“. Auf Grund eines Artikels der halbamtlichen jugoslawischen Nachrichtenagentur „Jugopress“ hat sich der seit Kriegsende schwelende Streit zwischen Italien und Jugoslawien in der Triestfrage plötzlich verschärft. Venedig ist nur durch den Golf von Venedig von Triest getrennt. Im Hintergrund die Kuppel der Kirche Santa Maria della Salute. Bild: AP



Bemerkungen zum Tage

Der Schah und sein Öl

wa. Es wird immer deutlicher, daß die neue persische Regierung Zahedi neben amerikanischer Wirtschaftsbeförderung die Beilegung des Ölkonfliktes mit England anstrebt und zu diesem Zweck jede Vermittlung der Vereinigten Staaten begrüßt. Eine schnelle Lösung des Ölproblems ist in der Tat von lebenswichtiger Bedeutung für Persien. Mossadeq hat einen Trümmerhaufen hinterlassen. Durch seine fanatische Unversöhnlichkeit hat er das Land an den Rand des Abgrundes gebracht. Die Staatskasse ist leer. Die 23 Millionen Dollar, die das amerikanische Amt für Auslandshilfe zur Verfügung stellen will, sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Persien benötigt mindestens 300 Millionen Dollar. Der Ölabsatz ist noch immer verschwindend gering und wirft kaum nennenswerte Einnahmen ab. Und solange das persische Öl nicht wieder die Tanker der Weltmeere füllt, kann Persien kaum Hoffnung haben, sich wieder zu erholen, seine Währung zu stabilisieren und damit die ersten und entscheidenden Schritte zur wirtschaftlichen und finanziellen Wiedergesundung des Landes zu gehen. Dem äußeren Bilde nach haben sich die Verhältnisse im Lande des Pfauenthrones wohl wieder normalisiert. Die Fahndung nach Anhängern Mossadeqs und der kommunistischen Tudehpartei ist zwar noch

im Gange. Aber dem Schah ist es durch kluges Einschreiten geglückt, einen der gefährlichsten Stämme seines Reiches für sich zu gewinnen. Die vorgesehene Rückkehr der Kaiserin Soraja am kommenden Sonntag läßt ferner darauf schließen, daß Ruhe und Ordnung in diesem Land des islamischen Zwischenkontinents wiederhergestellt worden ist. Aber die schwerste Aufgabe für den Schah und seinen Premier dürfte die Erlangung eines Ausgleiches mit den Engländern sein. Je schneller das Ölgeschäft wieder in Gang

23 Millionen für Iran

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten haben der iranischen Regierung am Donnerstag eine technische Hilfe in Höhe von 23,4 Millionen Dollar gewährt, nachdem sich der iranische Ministerpräsident Sahedi bereit erklärt hat, das noch von Mossadeq mit den USA geschlossene Punkt-Vier-Abkommen anzuerkennen.

kommt, um so eher werden beide mit den laufenden Einnahmen aus der nationalisierten Industrie in der Lage sein, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen, auf längere Sicht zu disponieren und vor allem die Mittel zu gewinnen, die nötig sind, um das für die Zukunft des Landes und der Monarchie geradezu entscheidende Sozialprogramm durchzuführen. Wenn nun eine Sonderkommission der Teheraner Regierung mit der Prüfung der seinerzeit von Mossadeq abgelehnten Vorschläge Trumans und Churchills aus dem Jahre 1952 begonnen hat, dann dürfte dies ein hoffnungsvolles Zeichen dafür sein, daß die neuen Männer in Persien jeden die nationalen Leidenschaften nicht verletzenden Vorschlag annehmen werden, die ihr Land mit England wieder versöhnen und die stillliegende Raffinerie von Abadan wieder in Gang setzt. Hier wird es um das Finden eines für beide Teile annehmbaren Kompromisses gehen.

Dulles: Teilung ein Skandal

WASHINGTON. Der amerikanische Außenminister Dulles hat am Donnerstag erklärt, eine Niederlage der Koalition bei den Bundestagswahlen am kommenden Sonntag werde „verheerende Auswirkungen“ auf die Aussichten für die Wiedervereinigung Deutschlands haben. In einer Erklärung, die er auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz in Washington abgab, sagte Dulles, eine Ablehnung des gemäßigten Kurses der Regierungskoalition werde mit Gewißheit eine Verwirrung schaffen, die die Lösung der deutschen Frage auf unbestimmte Zeit hinausschieben werde. Die noch immer bestehende Teilung Deutschlands bezeichnete der Außenminister als einen „Skandal“, ein „Verbrechen“ und eine „Bedrohung des Friedens“. Allein die Sowjetunion sei hierfür verantwortlich. Der Minister forderte gleichzeitig die sowjetische Regierung auf, an der von den drei Westmächten vorgeschlagenen Konferenz der vier Außenminister über die Deutschland- und Österreichfrage am 15. Oktober in Lugano (Schweiz) teilzunehmen.

SPD protestiert

BONN. Der Presseschef der SPD, Fritz Heine, wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die Äußerungen des amerikanischen Außenministers Dulles, eine Niederlage Dr. Adenauers würde die Wiedervereinigung Deutschlands gefährden. „Die SPD protestiert auf das entschiedenste gegen diesen ungleichen USA-Versuch, die deutschen Wähler durch Tatsachenverdrehung zu täuschen“, erklärt Heine.

Ost-Agenten wollen nicht aufgeben

Wieder 2800 Festnahmen / Tumulte in Helmstedt / Sowjetzone protestiert

BONN. Die sowjetzonalen Agenten-Aktion, die seit Mittwochabend an Umfang wieder zugenommen hat, dient nach Ansicht zuständiger Stellen in Bonn jetzt hauptsächlich noch propagandistischen Zwecken. Die wieder zu Hunderten an den Grenzübergängen gestellten Agenten machen im allgemeinen keine Tarnungsversuche mehr, so daß sie leicht zu erkennen und festzunehmen seien.

In der Nacht zum Donnerstag ist es in einer Helmstedter Fabrikhalle, wo die am Mittwochabend im Interzonenzug festgenommenen fast 1000 sowjetzonalen Agenten untergebracht sind, zu Tumulten gekommen, wobei die niedersächsische Bereitschaftspolizei mit Gummiknüppeln gegen die Festgenommenen vorgehen mußte.

Die Agenten hatten die ihnen angebotene Verpflegung abgelehnt und begannen „Kampflieder“ zu singen und zu tanzen. In Sprechchören riefen sie „Adenauer will Krieg“, die

Kriegsgefangenen in der Sowjetunion seien „alle Verbrecher“ und bezeichneten die Polizisten als „SS-Schweine“. Insgesamt wurden seit Mittwochfrüh wieder mehr als 2800 FDJ- und SED-Agitatoren festgenommen.

Der Sowjetzonen-Innenminister Willy Stoph hat in einem Schreiben an Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr gegen die Festnahme von FDJ- und SED-Mitgliedern an der Zonen-grenze durch die Bundesbehörden protestiert. Stoph erklärt in seinem Schreiben, die Maßnahmen richteten sich gegen den Interzonenverkehr und seien mit schikandösen Behandlungen und Festnahmen von Tausenden von Bürgern der Sowjetzonen-Republik verbunden, die auf Interzonenpässe in die Bundesrepublik einreisen wollten. Der Protestbrief wird vom Bundesinnenministerium nicht beantwortet werden. Regierungskreise in Bonn halten es für sinnlos, „auf derartige Propagandaschreiben einzugehen“.

Schah verhindert Aufstand

Mossadeq-Anhänger wollten marschieren / Minister im Badezimmer verhaftet

SCHIRAS. Durch sein persönliches Eingreifen hat der Schah von Iran einen drohenden Aufstand des 200 000 Menschen zählenden turko-iranischen Stammes der Ghaschghal verhindert. Sofort nach Bekanntwerden der Absicht des mit modernen Waffen gut ausgerüsteten Stammes, auf das südwestpersische Handelszentrum Schiras zu marschieren, ernannte der Schah seinen persönlichen Berater Ali Heyat zum Gouverneur der Provinz Farsistan und beauftragte ihn mit Verhandlungen mit dem Oberhaupt der Ghaschghal, Mohammed Nasser Ghaschghal, einem Anhänger Mossadeqs. Gleichzeitig sandte er starke Truppenverbände nach Farsistan und ließ die seit einem Vierteljahrhundert nicht benutzten Befestigungen um Schiras besetzen.

Ali Heyat hatte in den Bergen um Schiras eine mehrstündige Unterredung mit Mohammed Nasser, der, ebenso wie der Gouverneur, ohne Begleitung erschienen war. Nach seiner

Rückkehr nach Schiras erklärte der Gouverneur, die Gefahr sei behoben. Er habe Mohammed Nasser eine Einladung des Schahs überbracht, nach Teheran zu kommen, der Mohammed Nasser wahrscheinlich folgen werde. Am Donnerstagmorgen flog der Gouverneur mit einem Sonderflugzeug nach Teheran, um dem Schah Bericht zu erstatten.

Die Unruhe unter den Ghaschghal ist von kommunistischen Agenten hervorgerufen worden, die in Teilen des Stammes über einen starken Anhang verfügen. Mohammed Nasser und seine drei Brüder sind, obgleich Anhänger Mossadeqs, entschiedene Gegner der Kommunisten.

All Leutff, ehemaliger Justizminister in dem gestürzten Kabinett Mossadeqs, wurde am Mittwoch im Badezimmer seiner Wohnung in Teheran verhaftet. Dr. Mehdi Azar, der in Mossadeqs Kabinett Erziehungsminister war, wurde ebenfalls festgenommen.

Vom Hoahrhein zum Kaiserstuhl

Im Schwarzwald wird eine neue Hochspannungsleitung gebaut / Grüne Gittermaste

FREIBURG. Während der Schwarzwald in diesen Wochen seine sommerliche Hochsaison erlebt, sind abseits der großen Verkehrswege und der weltbekannten Kurorte fleißige Hände unermüdet tätig, um ein Werk der modernen Technik zu vollenden. In stillen Tälern und auf einsamen Bergrücken, an steilen Hängen und auf kargen Hochflächen wird am Bau einer neuen Energiestraße gearbeitet, die noch vor Ablauf dieses Jahres die Kraftquellen am Hoahrhein mit dem bereits bestehenden Leitungsnetz verbindet und zur Verbesserung der Stromversorgung von Stadt und Land beitragen wird. Zwischen Gurtweil bei Tiengen am Hoahrhein und Eichstetten am Fuß des Kaiserstuhls wird eine neue Hochspannungsleitung des Badenwerks gebaut.

Die Gittermaste der neuen Leitung sind 45 bis 60 Meter hoch und in Einzelfällen bis zu 80 Tonnen schwer; sie müssen, insbesondere im nördlichen Bauabschnitt, teilweise in sehr schwierigem Gelände erstellt werden, wo die einzelnen Mastteile und die Baustoffe nicht selten nur mit Seilbahnen und anderen Aufzügen an die Baustellen gebracht werden können. Die Entfernung von Mast zu Mast wird von der Geländeform bestimmt; sie erreicht bei Talüberquerungen bis zu 750 Meter. Bei der gleichzeitig in Bau befindlichen 220 000-Volt-Leitung von Gurtweil nach Laufenburg kommen sogar Weitspannfelder von 900-950 Meter Länge vor.

Die neue Hochspannungsleitung durch den Schwarzwald, mit deren Fertigstellung bis Ende 1953 zu rechnen ist, wird vorerst nur mit einem Stromkreis betrieben. Sie wird deshalb zunächst nur einseitig mit sechs 22 Millimeter starken Leiterseilen aus Stahlaluminium belegt. Dazu kommen zwei Erdseile für den Blitzschutz.

Grüne Farbe als „Tarnung“

Wer in diesen Wochen eine der zahlreichen Baustellen zwischen Hoahrhein und Kaiserstuhl besichtigt, ist überrascht, wie wenig die Gittermaste im Gelände auffallen. Oft kann man schon den zweiten oder dritten Mast ohne Feldstecher nicht mehr erkennen, was vor allem der Tatsache zugeschrieben werden darf, daß die Maste auf ausdrücklichen Wunsch

des Badenwerks grün gestrichen sind, um die Leitung schon während der Bauarbeiten so wenig wie möglich „auffallen“ zu lassen. Die grünen Maste werden von den dunklen Tannenwäldern und den grünen Wiesen und Weiden buchstäblich „aufgeschluckt“. Sie heben sich damit angenehm von den oft wenig schönen Holzmastleitungen ab, die zu den einzelnen Geföhften führen und vielfach das Landschaftsbild empfindlich beeinträchtigen. Außerdem werden im Gebiet Tittisee-Saig sowie an einem besonders exponierten Platz östlich des Roßkopfes an Stelle der bisher üblichen Stahlgittermaste die noch leichter wirkenden Rohrgittermaste verwendet, deren Eckrohre nach der Aufstellung mit Beton gefüllt werden.

Ein Lichtblick für Rheumatiker

Neue Heilmittel gegen ein altes Volksleiden, mitgeteilt auf dem Therapiekongreß

KARLSRUHE. Die teuerste Krankheit ist heute weder der Krebs noch die Tuberkulose. Die meisten Ausgaben für Medikamente, Arzthonorare, Arbeitsausfall und Badekuren verursacht in Deutschland der Rheumatismus. Auf einen Krebskranken entfallen vierzehn Rheumatiker, auf einen Tuberkulösen sogar achtzehn. Diese Massenkrankheit konnte sich bisher ausbreiten, obwohl sie mit modernsten Methoden bekämpft wurde.

Jetzt lassen sich einige neue Lichtblicke für Rheumatiker erkennen: Die 6000 Ärzte, die in dieser Woche am Therapiekongreß in Karlsruhe teilnehmen, erfuhren am Montag, daß der Schweizer Nobelpreisträger Tadeusz Reich-

Bombentransport durch München

MÜNCHEN. Rund 30 000 Menschen mußten am Mittwoch in München ihre Häuser verlassen oder die Keller aufsuchen, als eine etwa 15 Zentner schwere scharfe Fliegerbombe durch die Innenstadt zum Vorort Garsching transportiert wurde, um dort gesprengt zu werden. Die Bombe wurde unweit des Karlsplatzes entdeckt und konnte am Fundort nicht entschärft werden, weil für den Zünder eine Ausbausperre vorhanden war. Für den Abtransport hatte man aus Nürnberg einen Sprengmeister herangeholt, der sich mit britischen Fliegerbomben auskennt. Die gefährliche Fracht von etwa eineinhalb Meter wurde auf einem Lastwagen in Kies gebettet durch die Straßen gefahren. Während des Transports lag der Verkehr in einem großen Teil der Innenstadt völlig still.



Seilzuarbeiten an einem 50 m hohen Tragmast in der Nähe von Buchenbach. Bild: Richter

und allenthalben wachsen schlanke Gittermaste gleich riesigen Schwarzwaldtannen aus dem Boden.

Seit Jahren geplant

Als vor vier Jahren, im Herbst 1949, mit den ersten Vorarbeiten für den Bau der 220 000-Volt-Leitung Gurtweil-Eichstetten begonnen wurde, meldeten sich schon sehr bald Stimmen zu Wort, die sich gegen die Errichtung einer Hochspannungsleitung durch einen der schönsten Teile des Schwarzwalds aussprachen und eine andere, allerdings wesentlich kostspieligere Linienführung befürworteten. Nach langwierigen Verhandlungen, in deren Verlauf von beiden Seiten gewichtige Gründe ins Feld geführt wurden, einigte man sich schließlich auf eine Trasse, die den Belangen der Forstwirtschaft Rechnung trägt und die Wünsche des Naturschutzes und des Fremdenverkehrs weitgehend berücksichtigt.

Die Leitung beginnt beim Umspannwerk Gurtweil, verläuft zunächst auf den Höhen westlich des Schlüchtals und schneidet das Schwarzwaldtal unweit des Kraftwerks Witznau und das Tal der Mettna oberhalb der Lochmühle. In ziemlich gerader Richtung zieht sie von hier nach Norden über die Gemarkungen von Grafenhausen, Faulenfürst und Lenzkirch, überquert die Täler von Schwenda und Haslach, um nach Überschreiten der Saiger Höhe in angemessener Entfernung vom Tittisee eine scharfe Wendung nach Westen zu machen. Beim Haldenbuck westlich von Breinau verläßt die Leitung den Hochschwarzwald und steigt auf schwierigen Pfaden den Diezendorf hinab. Im weiteren Verlauf schneidet sie den Wagensteigbach, den Ibenbach und den Rechtenbach sowie weitere Täler östlich und nördlich des Roßkopfes, erreicht zwischen Heuweiler und Gundelfingen die Rheinebene und endet im Umspannwerk Eichstetten in der Nähe der Dreisam.

222 Maste auf 72 Kilometer

Die 72 Kilometer lange Hochspannungsleitung, die Höhenunterschiede von annähernd 1000 Meter überwindet, wird im Auftrag der Badenwerk AG, Karlsruhe, von zwei führenden Unternehmen der deutschen Elektroindustrie gebaut.

Wie wird gewählt?

Zwei Kreuze steh'n Dir diesmal frei!

Ein Kreuz für den Bewerber — in einem schwarzen Kreis —		Ein Kreuz für die Partei — in einem blauen Kreis —	
Erststimme		Zweitstimme	
für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten		für die Wahl nach Landeslisten	
1 Müller, Peter Büchler K-Stadt Gießstraße 7	<input type="radio"/>	1 A-Partei Becker, Schmidt, Bauer, Schulz, Graf	<input type="radio"/>
2 Meier, Elisabeth Sekretärin K-Stadt Am Markt 8	<input type="radio"/>	2 B-Partei Huber, Schmitz, Frisch, Lang, Frag	<input type="radio"/>
3 Kemper, Hans Führer K-Stadt Lenzstraße 17	<input type="radio"/>	3 C-Partei Klein, Großmann, Weber, Schöberl, Krug	<input type="radio"/>
4 Kern, Max Friedl Werkmeister K-Stadt Bollinger Straße 5	<input type="radio"/>	4	<input type="radio"/>
5	<input type="radio"/>	5	<input type="radio"/>

Der vorstehend abgebildete Stimmzettel entspricht nicht der Wirklichkeit, aber er kann als Schema zur Anleitung dienen, wie am Sonntag gewählt werden muß. Für A-Partei, B-Partei, C-Partei usw. stehen in Wirklichkeit die Namen der großen Parteien, wie CDU, SPD, FDP usw. Jeder Wähler hat zwei Stimmen zu vergeben, eine für den Wahlkreisabgeordneten (links) und eine für die Landesliste (rechts). Wenn er nur eine Stimme abgibt, sei es die für einen Wahlkreisabgeordneten oder die für eine Landesliste, dann ist damit nicht etwa der ganze Stimmzettel ungültig, sondern es gilt nur, die eine abgegebene Stimme. Nur die nicht abgegebene Stimme ist „ungültig“.

Ungültig wird der ganze Stimmzettel aber, wenn der Wähler beide Kreuze auf der linken oder beide auf der rechten Seite macht. Er kann also nicht den Wahlkreisabgeordneten (auf der linken Seite des Stimmzettels) der A-Partei und zugleich auch den Wahlkreisabgeordneten der B-Partei wählen. Er kann auch nicht auf der Landesliste (rechte Seite des Stimmzettels) die A-Partei und die B-Partei wählen.

Aber der Wähler kann den Wahlkreisabgeordneten der A-Partei (linke Seite des Stimmzettels) wählen und auf der rechten Seite des Stimmzettels seine zweite Stimme beispielsweise der B-Partei geben. Auf die Wirklichkeit übertragen hieße das, am ein Beispiel zu wählen: Er kann auf der linken Seite des Stimmzettels sein Kreuz neben den Wahlkreisabgeordneten der CDU machen und seine zweite Stimme auf der rechten Seite des Wahlzettels der FDP geben. Er kann natürlich auch auf beiden Seiten CDU, bzw. SPD, bzw. FDP usw. ankreuzen.

Es wird gut sein, wenn sich die Wähler nicht nur mit der Abgabe von einer Stimme, also entweder der Erststimme links oder der Zweitstimme rechts, begnügen, denn über die Stärke der Parteien im Bundestag entscheidet ihre Stimmenzahl für die Wahl nach Landeslisten. Also: Die Zweitstimme nicht vergessen!

stein in drei Monaten das neue Rheumamittel Elektro-Cortin herausbringen wird. Nach Reichsteins Angaben ist dieses Mittel dreimal so wirksam wie Hydro-Cortison, eine Form des in der ganzen Welt vielbesprochenen „Rheumamittels für Millionäre“ Cortison. Nähere Einzelheiten über Elektro-Cortin werden noch geheimgehalten. Reichstein ließ nur andeuten, daß es sich um ein radioaktives Präparat handelt, eine Weiterentwicklung des seit einigen Jahren bekannten Cortisons. Als den amerikanischen Klinikern Hench und Kendall und dem Schweizer Forscher Tadeusz Reichstein der Nobelpreis für die Entdeckung des Rheumamittels Cortison zugesprochen wurde, hatte es sich längst erwiesen, daß dieses Hormon kein Heilmittel für die Massen der Rheumakranken werden konnte. Es ist zu teuer und hat überdies den Nachteil, daß es täglich eingespritzt werden muß. Die Wirkung läßt sofort nach, wenn die Dauerbehandlung unterbrochen wird.

Aber die Fachleute im Nobelpreiskomitee ahnten, daß den drei Forschern Einblicke in das Wesen des Rheumatismus gelungen waren, die für die Zukunft sehr bedeutsam werden können. Der Kern ihrer Erkenntnis ist: Rheuma ist eine Hormonmangelkrankheit, weil die bohnen großen Nebennieren nicht genügend Cortison ausscheiden. Die Wissenschaftler ersetzen das fehlende Hormon durch Cortison von Rindern und Schweinen.

Der eigenwillige Schweizer Forscher Tadeusz Reichstein hat den einmal eingeschlagenen Weg konsequent verfolgt. Sein neues Mittel soll im nächsten Jahre in einigen großen Kl-



niken erprobt werden. Wenn das Elektro-Cortin eine Wende in der Bekämpfung des Rheumatismus bringen sollte, was eingeweihte Ärzte voraussagen, so stehen wir im Augenblick noch ganz am Anfang der entscheidenden Ereignisse. Es können noch Jahre vergehen, bis das neue Mittel für alle Kranken verfügbar sein wird.

Gegenwärtig läßt sich die Kette der Krankheitserscheinungen des Rheumatismus nur an einzelnen Punkten mit mehr oder weniger deutlichem Erfolg unterbrechen. Nach neuen Verfahren werden die Nerven durch elektrische Ströme gereizt und auf diese Weise die quälenden Schmerzen ausgeschaltet. Badekuren sollen die Drüsen des Körpers und vor allem die müde gewordenen Nebennieren zu stärkerer Hormonerzeugung anregen.

Daneben bewähren sich aber noch immer — wie Professor Fellingner von der II. Medizinischen Klinik in Wien mitteilte — die alten Packungen und Einreibemittel. Die Erscheinungsformen des Rheumatismus sind so vielseitig, daß auf die seit langem als heilsam bekannten Chemikalien nicht verzichtet werden kann. Eine Neuigkeit der diesjährigen Therapiewoche ist, daß solche Mittel, zum Beispiel das Gentsinsäure enthaltende Rheumasan, eingespritzt werden können.

Die größte Schwierigkeit in der Behandlung des Rheumas bleibt aber, daß keines der neuen Heilmittel für alle Kranken dienlich ist. Es gibt offenbar so viele Rheumafornen, daß es vielleicht nie gelingen wird, ein Universalmittel gegen „das Rheuma“ zu finden.

Dr. Herbert L. Schröder

»Das Werk soll den Meister loben«



Nach alter Tradition der Kurmark

Wahre Leistungen wurden besonders zu Zeiten der Kurmark hoch geschätzt. Heute wie einst genießen Meister mit solidem Können verdientes Ansehen. Ein Werk, in dem die gute alte Tradition fortlebt, wird darum immer nur Wertvolles bieten. Wer daher heute wieder KURMARK wählt, weiß was er bekommt: Eine wirklich charaktervolle Cigarette von gleichbleibend hohem Niveau, mild und stets bekömmlich.



- gut wie in den besten Tagen

Altweibersommer

Der Sommer scheidet sich an, Abschied zu nehmen. Es ist kein Abschied mit Trauer und Entsetzen, denn er geht mit leuchtenden Farben von uns und wir wissen, daß es nur ein Ausrufen der Natur ist, und daß er um so schöner wiederkommen wird. Wir empfangen den Herbst mit seinen Morgennebeln und den feinen Spinnwebfäden in den Lüften wie einen guten Freund, der uns auf seine Art Gutes schenkt: reife Früchte, bunte Asten und letzte Rosen! Und tausend bescheidene blaßblaue Herbstzeitlosen auf unseren Wiesen, Altweibersommer...

Es ist schon so: Der Sommer will noch einmal, wie die Menschen, ehe sie von ihrer Jugend Abschied nehmen sein bestes geben. Er will noch einmal versuchen, uns mit seinen letzten schon weit entfernten Sonnenstrahlen eine Freude zu schenken. Und wir Menschen, obwohl wir den Mantel am frühen Morgen schon fester um die Schulter ziehen, freuen uns wirklich an diesen Strahlen, die noch einmal mit letzter Kraft in unsere Stube fallen! Und unsere Rosen! Sie stehen

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

voll stolz in den großen Parks und in den bescheidenen Gärten des Volkes und erfüllen die letzten Tage des Sommers mit ihrem Duft. Wenn die Strahlen der Sonne über dem Walde liegen, leuchten die roten, dünnen Blätter unserer Bäume wie glühende Lampen!

Die laute, leuchtende Freude des Sommers wird nun bald einer stillen, heimeligen Geborgenheit Platz machen. Am Abend ziehen wir die Gardinen noch ein Stückchen zurück, um den Tag zu letztem Leuchten zu zwingen, stellen einen Strauß bunter Asten auf die Fensterbank und lassen nach einem Tag voll Arbeit und Pflicht unsere Wünsche und Gedanken weit in die Ferne ziehen. Wir holen uns aus den letzten verirrten Sonnenstrahlen neuen Mut und wissen, daß ein Herbst immer und überall, in der Natur und im Leben kommen muß, man muß es nur verstehen, ihm dann seine schönsten Seiten abzugewinnen und in ihm einen Freund zu empfangen.

Vom Schwarzwald ins Hochgebirge

Acht tägige Wanderfahrt der Schwarzwaldvereins-Jugendgruppe Calw nach Vorarlberg

Calw. In diesem Jahr zog es die Wanderjugend des Schwarzwaldvereins Calw aus den heimatischen Wäldern in das herrlich gelegene Montafoner Gebirgstal. Dieses liegt im Schoße von drei sehr schönen Hochgebirgsgruppen: Rätikon, Silvretta und Verwall mit seinen lieblichen Alpendörfern. Die Fahrt führte über Stuttgart—Ulm—Bregenz—Bludenz nach Gortipohl, wo die jungen Wanderer im Alpenjugendheim aufs herzlichste empfangen wurden.

Noch am gleichen Tag besuchte man einen Heimatabend, bei dem die Sing- und Volkstanzgruppe von St. Gallenkirch Montafoner Volkstänze, Gedichte sowie Heimatlieder vortrug.

Nach einer ganztägigen Wanderung „Rund um Gortipohl“ ging es Tags darauf zur Tilsunahütte. Der Aufstieg von St. Gallenkirch führte eine halbe Stunde lang das Gargellental entlang, dann durch einen schattigen Wald steil aufwärts, wo nach zwei Stunden die Inner-Gwail-Alm erreicht war. Ueber saftige Alpenweiden ging der steile Pfad, vorbei an rauschenden Gebirgsbächen und wunderbar blühenden Almenrausch der Tilsunahütte zu, bei der man gegen Mittag anlangte. Die Hochmulde mit dem Tilsunasee bot einen prächtigen Ausblick über Berggipfel und Täler als Lohn für den anstrengenden Aufstieg. Nach einer munteren Schneeballschlacht wanderte man zum Schwarzhornsaattel, von wo aus der Abstieg über den Bilkengrat durchs Gauertal nach Schrans führte. Dort verbrachten die Calwer einen Ferientag im Schwimmbad, um am nächsten Morgen mit frischen Kräften die Heimspitze zu besteigen. Am Abend nahm man noch die Gelegenheit wahr, einen Farblichtbildvortrag mitzuerleben, in dem Berge, Täler, Menschen, Trachten und Handwerk des Montafons gezeigt wurden.

Die letzte Bergtour dieses Urlaubs galt dem Silvrettaggebiet. Mit dem Schrägaufzug und der interessanten Vernunft-Bahn der Illwerke konnten die jungen Gipfelstürmer kostenlos von Partenen bis zum kleinen Stausee hinauffahren. Durch diesen Zeitgewinn wurde schon am Vor-

mittag die auf einer Vorstufe des kleinen Litzners erbaute, 2600 Meter hoch liegende Saarbrückener Hütte erreicht. Nach einer kurzen Vesperpause ging es unter der östlichen Plattenspitze vorbei über das Plattenjoch zur Tübinger Hütte. Dieser Pfad geleitete über Grate, Felsen und Firn hinein in die Wunderwelt der Gletscher. Wie staunten die jungen Wanderer über die Schönheit und Vielfalt der firn- und gletscherbedeckten Gipfel! Inmitten der sonndurchglänzten weißen Gebirgslandschaft genoß man lange die herrlichen Ausblicke und stapfte dann durch drei große Firnfelder der Tübinger Hütte zu. Von hier aus begann der Abstieg durch das Garneratal mit seinen wild zerklüfteten Talseiten und steilen Matten, bis schließlich Gortipohl die Wanderer wieder aufnahm.

Mannigfaltig waren die Erlebnisse dieser vom Wetter begünstigten acht Ferientage, die den jungen Schwarzwäldern unvergessliche Eindrücke schenkten. Sie werden ihnen, die fürsorgliche Betreuung im Alpenjugendheim Gortipohl eingeschlossen, in guter Erinnerung bleiben. G. S.

Vorbildliche Badeeinrichtungen

Feldrennach. Sämtliche Dorfbewohner machen begeistert Gebrauch von dem neuen im Untergeschoß des Schulhauses eingerichteten Bad. Es gibt eine große Gemeinschaftsdusche, bei der ein ganzer Sportverein gemeinsam duschen kann. Die Einrichtung stellt eine vorbildliche Anlage dar, zu der sich besonders die Jugend des Dorfes drängt.

Auch in Pfinzweiler wurde an das Schulhaus ein neues Bad angebaut, das neben einer Gemeinschaftsdusche zwei Zellen für Brause- und zwei Zellen für Wannenbäder besitzt. Weiter wurde in den Anbau ein Gerätemagazin für die Feuerwehr, ein Raum zur Aufbewahrung von Sportgeräten, ein Kesselhaus und moderne Toiletten eingerichtet. Insgesamt hat der Bau Mittel in Höhe von 45000 DM erfordert.

Im Spiegel von Calw

Heute Ausspracheabend mit Bgm. Saam

In einem öffentlichen Ausspracheabend stellt sich heute um 20 Uhr im Saalbau Weiß der Kreis Kandidat der FDP/DVP, Bürgermeister Saam (Freudenstadt), der Bevölkerung der Kreisstadt vor und spricht dabei „zur politischen Lage“.

Wieder Kulturwerks-Veranstaltungen

Nach einer längeren Sommerpause nimmt das Kulturwerk Calw am Dienstag kommender Woche um 20.15 Uhr im Georgenäum seine Tätigkeit mit einem Farblichtbildvortrag „Farbiger Barock“ wieder auf. Gezeigt werden die schönsten und schmuckvollsten Kirchen des süddeutschen Barock und des Rokoko. Es spricht der Kunsthistoriker Dr. Ottheinz Schindler (Frankenthal/Pfalz). Die Veranstaltung beginnt um 20.15 Uhr im Georgenäum.

Nächste Woche Vieh- und Schweinemarkt

In der Kreisstadt wird am Mittwoch nächster Woche der allmonatliche Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt abgehalten, für den die bekannten Auftriebsbedingungen gelten.

Werkstattsdienst beginnt

Die Werkstattabende des Flugsportvereins Calw beginnen am Freitag, 11. September, wieder. Neuanmeldungen von Mitgliedern, auch von Jugendlichen über 15 Jahren, nimmt Julius Widmaier Schillerstraße 22, entgegen.

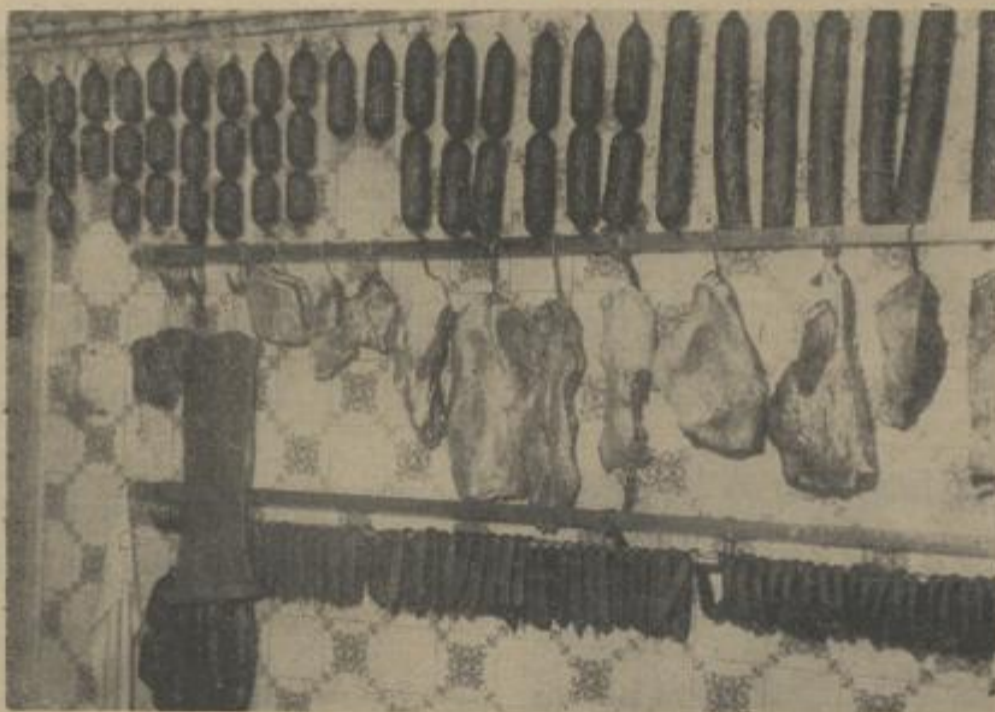
Das Programm des Volkstheaters

Uebers Wochenende bringt das Calwer Volkstheater den abendfüllenden Farbfilm von der Krönung der englischen Königin mit einmaligen Innenaufnahmen der Krönungszeremonie in der Westminster-Abtei. Der mit dem Titel „Eine Königin wird gekrönt“ versehene Film läuft bis einschließlic Sonntag zu den üblichen Zeiten und zusätzlich morgen 14.30 und 17 Uhr in zwei Sondervorstellungen. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Deutsche Hausfrau!

So oder So?

L 11 Württ.-Ho 406	A 4 11. Jan.	A 3 11. Jan.	A 2 11. Jan.	A 1 11. Jan.	
L 11 Württ.-Ho 407	A 5 11. Jan.	B 3 11. Jan.	B 2 11. Jan.	B 1 11. Jan.	
L 11 Württ.-Ho 408	D* 11. Jan.	B 4 11. Jan.	T 2 11. Jan.	T 1 11. Jan.	
Bundesrepublik Deutschland LEA Württ.-Ho E 134	100g W-Brot 11. Jan.	100g W-Brot 11. Jan.	C* 11. Jan.	500g W-Brot 11. Jan. 2	500g W-Brot 11. Jan. 1
	100g W-Brot 11. Jan.	100g W-Brot 11. Jan.	100g W-Brot 11. Jan.	100g W-Brot 11. Jan.	100g W-Brot 11. Jan.
	FETT 11. Jan.	Bu 6 11. Jan.	Bu 5 11. Jan.		
	FETT 11. Jan.	250g Fett 11. Jan.	250g Fett 11. Jan.	250g Fett 11. Jan.	
Z 11 Württ.-Ho 403	Z 11 Württ.-Ho 405	Fleisch 7 11 11. Jan.	Fleisch 6 11 11. Jan.	Fleisch 5 11 11. Jan.	
Z 11 Württ.-Ho 402	Z 11 Württ.-Ho 404	Fleisch 4 11 11. Jan.	125g FLEISCH 11. Jan. 2b	125g FLEISCH 11. Jan. 2a	
Z 11 Württ.-Ho 401		Fleisch 3 11 11. Jan.	125g FLEISCH 11. Jan. 1b	125g FLEISCH 11. Jan. 1	



Freie soziale Marktwirtschaft!

Ware in Hülle und Fülle!
Gefällt Dir das?
Macht Dir das Spaß?
Kaufst gerne Du?

Planwirtschaft!
Schwarzer Markt? Inflation?
Lebensmittelkarten?
Kennst Du sie noch?
Willst Du sie wieder?
O herrjeh!
Dann: SPD

Dann: **CDU**

